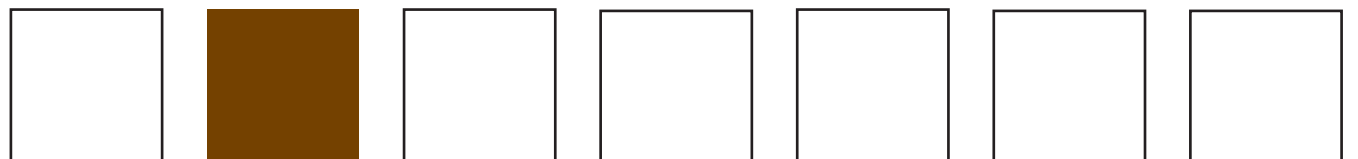


- Ein Blick auf das Ganze
- Landschafts- und Siedlungsstruktur
- Die Kernfrage
- Ehemaliges Hauptschulgelände
- Kinder, Jugend und ihre Treffpunkte
- Erholung in der Nähe
- Zukunft mit Rücksicht

Landschafts- und Siedlungsstruktur



Impressum

Auftraggeber: Stadt Greven
Fachdienst Stadtentwicklung und Umwelt
Rathausstr. 6
48268 Greven

Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Christian Jakop
M. Sc. Moritz Pohlmann

Bearbeiter: Hochschule Osnabrück
Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur
Am Krümpel 33
49090 Osnabrück

1. Semester Master Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung
Integratives Eingangsprojekt
Wintersemester 2013/14

B. Eng. Christoph Ehrke
B. Eng. Kristin Hohendahl
B. Eng. Eileen Müller

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Verone Stillger
Prof. Dipl.-Ing. Dirk Junker



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	7
1.1	Definition:Patchwork.....	9
2	Bestand in Reckenfeld.....	10
2.1	Übersicht über den Untersuchungsraum.....	10
2.2	Flicken und Nähte.....	14
2.3	Prägende Bebauung.....	18
2.4	Siedlungsräume.....	22
2.5	Landschaftsräume.....	44
2.6	Siedlungsränder.....	48
3	Bewertung des Bestands in Reckenfeld.....	52
3.1	Beziehung zwischen Landschaftsräumen und Siedlungsrändern.....	52
3.2	Problemstellen.....	58
4	Konzept „Reckenfeld – ein Patchwork mit Zukunft“.....	64
4.1	Leitbild.....	65
4.2	Ziele und Maßnahmen.....	66
5	Ausblick.....	86
6	Zusammenfassung.....	87
7	Quellenverzeichnis.....	88
7.1	Literaturquellen.....	88
7.2	Elektronische Quellen.....	88
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	89

Landschafts- und Siedlungsstruktur

1 Einleitung

In der Vergangenheit hat die Stadt Greven auf verschiedenen Wegen, wie z.B. mit dem Projekt „Reckenfeld 2020“, Ideen gesammelt und Zukunftsvisionen für den Stadtteil Reckenfeld entwickelt. Um einen Blick von außen auf die derzeitige Situation in Reckenfeld zu erhalten und weitere Anregungen aufgezeigt zu bekommen, trat die Stadt Greven an die Hochschule Osnabrück heran.

Im Oktober 2013 wurden in einem dreitägigen Workshop vor Ort diverse Rundgänge und Gespräche mit Reckenfelder Bürgern durchgeführt, um Reckenfeld kennenzulernen. Anschließend wurden verschiedene Themenbereiche unter dem Motto „Neue Visionen für Reckenfeld“ herausgearbeitet, unter anderem das Thema „Landschafts- und Siedlungsstruktur“, welches in der folgenden Arbeit genauer betrachtet wird. Innerhalb dieser drei Tage wurde für dieses Thema eine einfache Bestandsaufnahme vorgenommen, bei der zunächst offensichtliche Unterschiede in den einzelnen Nutzformen dokumentiert wurden.

Die Landschafts- und Siedlungsstruktur von Reckenfeld ist aufgrund ihrer Geschichte einzigartig und deswegen untersuchenswert. Das Gebiet besteht bisher aus unterschiedlich genutzten Flächen, die zum größten Teil ohne Verbindungen oder Beziehungen nebeneinander liegen und sich unabhängig voneinander entwickelt haben. Gleichzeitig ergibt sich daraus das Problem, dass Reckenfeld nicht als räumliche Einheit auftritt. Durch die hieraus hervorgehende Vielfalt der Flächen entsteht der Eindruck eines Patchworks, welcher in Kapitel 1.1 genauer erklärt wird.

In dieser Arbeit soll deshalb folgende Frage beantwortet werden: Wie kann es gelingen, die einzelnen Flächen miteinander zu verbinden bzw. eine Beziehung zu einander herzustellen, dass Reckenfeld trotz dieser Unterschiede eine Einheit bildet?

Als erster Arbeitsschritt wurde eine Bestandsanalyse durchgeführt, bei der die typischen Landschafts- und Siedlungsräume sowie deren Ränder herausgearbeitet wurden (s. Kap. 2). Anschließend wurde die Beziehung zwischen Landschaft und Siedlung bewertet und Problemstellen im Ort ermittelt (s. Kap. 3). Aus diesen Ergebnissen wurde ein Leitbild unter dem Aspekt der Einheitsbildung des Ortes entworfen. Daraus wurden geeignete Ziele entwickelt und konkrete Maßnahmen abgeleitet (s. Kap. 4). Zum Abschluss werden in einem Ausblick die Möglichkeiten aufgezeigt, die sich durch das erarbeitete Konzept für den Ort ergeben (s. Kap. 5).

Reckenfeld - ein Patchwork?



Abb. 1: Reckenfeld von oben



Abb. 2: Beispiel Patchworkdecke



Abb. 3: Beispiel Patchworkteppich



Abb. 4: Beispiel Knöpfe und Nähte

o† øø · " `æ

Dieses Kapitel soll eine Herleitung zu der Idee des „Reckenfelder Patchworks“ geben, in der der Begriff eines Patchworks definiert und der Vergleich des Ortes mit diesem erläutert wird.

Grundlegend wird der Begriff „Patchwork“ im Zusammenhang mit Textilien verwendet. Hier bezeichnet er ein aus verschiedenen Stoffen zusammengesetztes, mosaikartiges und mehr oder weniger geometrisch anmutendes Muster (MATTERN-PABEL, 1981). Der Zusammenhalt dieser Stoffteile wird durch Nähte unterschiedlicher Art gewährleistet, welche auch einen Rahmen um das Gesamtwerk bilden können. Zudem finden Knöpfe als Zierelemente Anwendung. Beispiele für Patchworks sind bei der Gestaltung von Steppdecken oder Teppichen wiederzufinden wie in Abbildung 2-4 gezeigt.

Im Kontext der Landschaftsplanung sind „Patches“ oder „Flicken“ als Flächen zu verstehen, welche sich im Erscheinungsbild und/oder in ihrer Nutzung von ihrer Umgebung unterscheiden (STEINERT et al., 2012). Lineare Strukturen wie etwa Gewässer oder Verkehrswege wirken hierbei wie Nähte, welche zur Verbindung der verschiedenen Flicker dienen. Punktuelle Besonderheiten in der Landschaft, wie z.B. Funktürme, Denkmäler, etc. können im Rahmen von Patchworks durch Knöpfe dargestellt werden.

Bei der Betrachtung des Reckenfelder Luftbildes entsteht der Eindruck eines Patchworks (s. Abb.1). Dieser wird durch unterschiedlich große und verschieden ausgeprägte nicht zusammenhängende Siedlungsflächen vermittelt, die sich in die freie Landschaft ausbreiten. Außerdem liegen einzelne Siedlungsflächen ohne direkt ersichtliche Anbindung an den Ort frei in der Landschaft.

2 Bestand in Reckenfeld

In diesem Kapitel sollen die bestehenden Landschafts- und Siedlungsstrukturen von Reckenfeld, die das „Patchwork Reckenfeld“ bilden, näher betrachtet werden. Um einen Überblick über den Bestand der verschiedenen Strukturen im Ort und ihren Verbindungen zueinander zu bekommen, sind die einzelnen Landschafts- und Siedlungsstrukturen in den folgenden Unterkapiteln beschrieben und charakterisiert worden. Hierbei ist eine Art Hierarchie erarbeitet worden, die von der groben Ortsübersicht zur feinen und detaillierten führt. In den Karten stellt sich die Hierarchie durch die ansteigende Anzahl an Legendensymbolen dar.

2.1 Übersicht über den Untersuchungsraum

Für die weitere Betrachtung der Landschafts- und Siedlungsstrukturen in Reckenfeld ist ein Untersuchungsraum um den Ort festgelegt worden. Dieser ist in Abb. 1 mit seinen Grenzen dargestellt. Die Grenzen des Untersuchungsraumes bilden im Osten die Bahnlinie Münster-Rheine, im Süden der alte Landwehrverlauf, im Westen der ehemalige Max-Clemens-Kanal und im Norden die Robert-Bosch-Straße sowie weitere Straßenverläufe, die zum Teil die tatsächliche Ortsgrenze von Reckenfeld darstellen. Im Norden grenzt der Raum direkt an das Emsdettener Industriegebiet, wogegen die restlichen drei Seiten von der freien Landschaft, die durch landwirtschaftliche Flächen und Wälder geprägt ist, umgeben werden.

Zur Orientierung sind die markanten und für Reckenfeld bedeutsame Punkte bzw. Strukturen wie die Hauptstraße, bestehend aus der Grevener und Emsdettener Landstraße, mit den beiden Kreisverkehren (s. Abb. 5 und Abb. 6) sowie die Bahnlinie, die Kirche und der Walgenbach in der Abbildung 1 eingezeichnet. Das prägendste Merkmal von Reckenfeld ist aber die historische Blockstruktur A/B/C/D (historische geprägtes Wohngebiet), die durch den Bau des Munitionslagers um 1920 entstand.

Die historisch geprägten Wohngebiete sind ein Hauptbestandteil der Grundstruktur des Reckenfelder Patchworks, welches sich aus unterschiedlichen großflächigen „Flickentypen“ zusammensetzt (s. Abb. 7). Desweiteren gehören zu den prägendsten „Flickentypen“ das Gewerbegebiet im Nord-Osten, die einzelnen Mischgebiete, weitere Wohngebiete, der Landschaftsraum um Reckenfeld sowie die kleinflächigen Siedlungsstrukturen, die im weiteren Verlauf der Arbeit differenziert werden.



Abb. 5: Kreisverkehr an Grever Landstraße





Abb. 6: Kreisverkehr an Grever und Emsdettener Landstraße



Abb. 7: Übersicht über den Untersuchungsraum

"Flicken"

Wohnbebauung

-  historisch geprägtes Wohngebiet (um 1920)
-  neuere Wohngebiete

Gewerbe- und Mischgebiete



-  Gewerbegebiet
-  Mischgebiet

Landschaftsraum

-  Landschaftsraum

"Nähte"

Verkehrswege

-  Emsdettener/ Grevener Landstraße
-  Bahnlinie

Gewässer

-  Walgenbach

Orientierungspunkte

-  Kirche
-  Kreisverkehr

Sonstiges



-  kleinflächige Siedlungsstrukturen
-  Untersuchungsraum

Abb. 8: Legende Übersicht über den Untersuchungsraum Maßstab im Original 1:7.500

2.2 „Flicken und Nähte“

Wie in Kap. 1.1 schon beschrieben, stellen die verschiedenen Siedlungsräume einzelne Flicker dar. Die Wege und Straßen sowie Gewässer können als unterschiedliche Nähte angesehen werden, die die einzelnen Flicker miteinander verbinden. Abbildung 12 soll das Flickermuster von Reckenfeld mit seinen größten Flicker und seinen einzelnen Nähten zeigen. Desweiteren kann anhand der Nähte abgelesen werden, wie die einzelnen Flicker miteinander verbunden sind und wie diese in sich strukturiert sind.

Die prägendsten Flickertypen zeichnen sich, wie in Kap. 2.1 bereits erwähnt, durch die historisch geprägten Wohngebiete, das Gewerbegebiet, die Mischgebiete, kleinflächige Siedlungsstrukturen sowie weitere Wohngebiete und den Landschaftsraum aus.

Die unterschiedlichen Nähte in Reckenfeld werden durch die Hauptachsen, die „Harfenstrukturen“ in den ehemaligen Blöcken, weiteren Straßen und Wegen sowie dem Walgenbach gebildet. Als wichtigste Verbindung zur Vernetzung der einzelnen Flicker sind die Hauptachsen zu nennen, die neben der Verbindungsfunktion gleichzeitig durch ihre Ausprägung auch eine trennende Wirkung haben. Eine besondere Hauptachse stellt die Hauptstraße (Grevener und Emsdettener Landstraße, s. Abb. 9) dar, an welche die meisten Flicker und die weiteren Hauptachsen angrenzen.



Abb. 9: Hauptachse „Grevener Landstraße“

Die sog. „Harfenstrukturen“ sind ausschließlich in den Blöcken anzutreffen und sind historisch geprägt. Bei dem Bau des Munitionslagers wurden sie als Gleise mit direkt angrenzendem Graben parallel zueinander zwischen den einzelnen Gebäuden verlegt und sollten am Ende der Blockstrukturen zusammentreffen. In jeder Blockstruktur sind noch zwei Querstraßen als Feuerwehruzufahrten gebaut worden, wodurch die „Harfenstruktur“ durchschnitten wird. Im Laufe der Jahre wurden die Gleise zu Straßen umfunktioniert und die alte Struktur ist teilweise verändert worden, sodass die Straßen heute meistens nicht komplett durchgezogen sind und als Sackgassen enden. Zudem sind von den „Harfenstrukturen“ abgehende kleine Sackgassen, die durch den Nahttypen „Straße“ gebildet werden, nachträglich in den historisch geprägten Wohngebieten gebaut worden. Die alten Gräben sind nur noch zum Teil in den Blockstrukturen A, B und D erhalten (s. Abb. 10) und in Block C mit

der neuen Straßendecke beseitigt worden. Jedoch ist der historische und prägende Charakter der „Harfenstruktur“ immer noch in jedem historisch geprägten Wohngebiet erkennbar. In den weiteren Wohngebieten ist eine solche „Harfenstruktur“ nicht sichtbar, da diese Flicker meistens von Nebenstraßen mit Abzweigungen, T-Knoten und Sackgassen durchzogen sind. Eine Ausnahme bildet das Wohngebiet am Wittlerdamm, welches eine lineare Straßenführung mit Querstraßen aufweist und dadurch den „Harfenstrukturen“ ein wenig ähnelt.



Abb. 10: Erhalt eines historischen Grabens

Der Nahttyp „Straßen“ ist zum größten Teil im Landschaftsraum zu finden, verbindet aber auch neben den Hauptachsen einzelne Flicker im Ort miteinander. Jedoch reichen sie nicht zur vollständigen Verbindung der Flicker aus, da sie sich nicht wie die Hauptachsen komplett durch den Ort ziehen. Landwirtschaftliche Wege in der freien Landschaft stellen den Nahttypen „Wege“ dar, die sogar eine Verbindungsfunktion bei den historisch geprägten Wohngebietsflicker A und B hat.

Ein weiterer Nahttyp in Reckenfeld bildet der Walgenbach, der vom Westen in den Osten des Ortes verläuft. Diese Naht hat seine größte Verbindungsfunktion im Bereich des Wohngebietes an der Bahnhofstraße und des angrenzenden Landschaftsraums (s. Abb. 11).



Abb. 11: „Walgenbach-Naht“ verbindet Landschaftsraum mit dem Wohngebiet an der Bahnhofstraße

Karte 2 „Flicken und Nähte“

